

## Polnisches DSC-Trio fährt zur Nationalmannschaft

**Frauenfußball:** Kmiecik, Ciesielska und Bochra erhalten eine Einladung zum Lehrgang

■ **Bielefeld** (dogi). Auch im Nachbarland Polen ist man offenbar auf den Aufschwung von Arminia Bielefelds Frauenfußballmannschaft aufmerksam geworden. „Unsere drei polnischen Spielerinnen Kamila Kmiecik, Symela Ciesielska und Karolina Bochra sind zu einem Nationalmannschaftslehrgang vom 22. bis 25. Oktober nach Posen eingeladen worden“, berichtet Werner Jöstingmeyer. Der Abteilungsleiter freut sich sehr über die Berufungen: „Damit wird doch auch unsere Arbeit, speziell die unseres Trainers Markus Wuckel, honoriert“, sagt Jöstingmeyer.

Bei dem Trio sorgte die Nachricht für pure Begeisterung. „Das ist natürlich eine Supersache“, freut sich Syme-

la Ciesielska. Die Abwehrspielerin hatte in den letzten Monaten schon mal mit dem Gedanken geliebäugelt, „dass die eine oder andere von uns vielleicht mal eine Chance bekommt“. Dennoch war die Überraschung natürlich groß, als die Nachricht dann tatsächlich eintraf.

Die Einladung der Armininnen steht wohl in unmittelbarem Zusammenhang mit einem Trainerwechsel. Der neue Nationalcoach Miłosz Stepinski plant einen Neuaufbau und sichtet deshalb auch im Ausland aktive polnische Spielerinnen. Angst davor, in der Nationalmannschaft überfordert zu sein, hat Symela Ciesielska nicht. „Der polnische Frauenfußball ist weit von dem Niveau in Deutschland entfernt, als Zweitligaspielerinnen sollten wir da einigermaßen mithalten können“, sagt sie. Zur Einordnung: Polen hat sich noch nie für ein großes Turnier qualifiziert und auch die Qualifikation für die nächste Europameisterschaft verpasst.

In Posen steht übrigens nur ein Lehrgang mit internen Testspielen an, ein Länderspiel ist nicht geplant. Doch wer weiß, vielleicht darf eine der drei Armininnen ja bald das Trikot mit dem polnischen Adler überstreifen. „Das wäre sicher das Größte, das mir als Fußballspielerin passieren könnte“, sagt Ciesielska. Dann drücken wir den Dreien mal die Daumen!



Auf dem Weg zum Nationalteam: Symela Ciesielska. FOTO: ZOBE

## Dolphins müssen dem Druck standhalten

**Basketball:** Mit Ibbenbüren erwartet den TSVE ein schlagbarer Gegner

■ **Bielefeld** (hls). In der 1. Basketball-Regionalliga machen sich die Dolphins des TSVE Bielefeld am Samstag (Spielbeginn 19 Uhr) auf den Weg ins Tecklenburger Land zu den AOK Ballers Ibbenbüren.

Will man den bisherigen Saisonverlauf des TSVE mit viel Wohlwollen interpretieren, so hat es die bisherigen vier Niederlagen allesamt gegen deutlich besser platzierte Mannschaften gegeben. Diese Sicht auf den Fehlstart in die Saison diktiert dann aber auch eine höhere Erwartung an Begegnungen wie die am Samstag gegen Ibbenbüren. Denn hier geht es nun gegen ein Team, welches sich aktuell ebenfalls in den Niederungen des Klassiments befindet.

Und das bedeutet folgerichtig Druck, dem die Dolphins standhalten müssen. Das Ibbenbürener Team von Coach Timo Völkerink konnte am letzten Spieltag erstmals drin-

gend benötigte Punkte holen, als es mit einem imposanten 28:15-Schlusspunkt im letzten Viertel ein verdientes 87:83 bei Aufsteiger DJK Adler Frintrup landen konnten. Vor eigenem Publikum werden sie sich bestimmt Hoffnung auf einen zweiten Sieg in Serie machen, der ihnen den Anschluss an das Tabellenmittelfeld ermöglichen würde.

Dolphins-Coach Alexander Osipovitch muss sein Team vor allem darauf einstellen, keine mehrminütigen Schwächephasen zu zeigen, die ihnen zuletzt regelmäßig massiv zugesetzt haben. „Wir haben diese Woche sehr gut gearbeitet und freuen uns auf das Spiel in Ibbenbüren“, geht Osipovitch mit Zuversicht in das Match, das bestimmt auch von einer für die 1. Regionalliga beeindruckenden Kulisse geprägt sein wird. 700 Zuschauer sind bei den Heimspielen der Ballers keine Seltenheit.



Noch ohne Sieg: Für Peter Marcic und die TSVE Dolphins wird's auch bei den „Ballers“ in Ibbenbüren schwer. FOTO: ANDREAS ZOBE



Eigentlich immer einen Besuch wert: Das Internationales Frauenfußballturnier des TuS Jöllbeck erfreut sich Jahr für Jahr großer Beliebtheit und wurde 2016 von Fortuna Hjørring (Bild) gewonnen. Ob Arminia Bielefeld beim nächsten Mal teilnimmt, ist noch ungewiss. FOTO: ANDREAS ZOBE

## Weltklasse mit Hindernissen

**Frauenfußball:** Ob Zweitligist Arminia Bielefeld am Frauenfußballturnier des TuS Jöllbeck teilnimmt, ist noch nicht entschieden. Trainer Markus Wuckel passt der Termin nicht in die Rückrunden-Vorbereitung

Von Hans-Joachim Kaspers

■ **Bielefeld.** „Arminia gegen die Weltelite“ – so ist eine aktuelle Pressemitteilung des TuS Jöllbeck überschrieben, in der die Teilnahme von Arminias Frauenfußballmannschaft am Internationalen Frauenfußballturnier „Weltklasse 2017“ angekündigt wird. Ein bisschen voreilig, wie es scheint, denn laut Arminias Abteilungsleiter Werner Jöstingmeyer „ist überhaupt noch nicht klar, ob wir in Jöllbeck mitspielen oder nicht“.

In grauer Vorzeit hat Arminia Bielefeld schon einmal an diesem Turnier teilgenommen. Mit den gestiegenen Ansprüchen der Veranstaltung, die mittlerweile unter dem Begriff „Weltklasse in Jöllbeck“ firmiert, verbot sich anschließend lange Zeit eine Einladung der unterklassigen Armininnen, die von der Konkurrenz wohl auch „abgeschossen“ worden wären.

Doch mit dem famosen Aufstieg des DSC in die 2. Liga haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. „Nachdem der Aufstieg feststand, habe ich sofort Werner Jöstingmeyer angerufen und die Mannschaft zu unserem Turnier im Januar 2017 eingeladen“, berichtet Turnierchef Olaf Beugholt. Arminia sei als Lokalmatador eine echte Bereicherung der Veranstal-

tung und ganz sicher nicht chancenlos, so Beugholts Überlegung. Jöstingmeyer, der sich „sehr über den Anruf gefreut hat“, bedankte sich für die Einladung und sorgte so bei Beugholt für den Eindruck, dass die Armininnen kommen würden. „Vielleicht habe ich da etwas falsch interpretiert“, sagt Beugholt heute, der anschließend keinen Kontakt mehr zum DSC hatte.

Bei Arminias Cheftrainer Markus Wuckel stieß das Jöllbecker Angebot indes auf wenig Gegenliebe. Ihm passe das Turnier nicht in die Vorbereitung auf die Zweitliga-Rückrunde und ohne einige Übungseinheiten in der Halle wolle er sich den Herausforderungen gegen Bundesligaklubs und europäische Spitzenmannschaften auch nicht stellen, so die aus Trainersicht

sicher nachvollziehbaren Argumente. Olaf Beugholt kann den DSC-Coach einerseits verstehen, verweist aber auch darauf, „dass unser Turnier doch eine tolle Bühne für Arminia wäre, sich einem breiten Publikum vorzustellen und gegen starke Konkurrenten zu beweisen“. Ganz offen räumt Beugholt zudem ein, „dass wir uns von einer Teilnahme des DSC auch mehr Zuschauer und eine besondere Stimmung in der Halle versprechen“.

Werner Jöstingmeyer will die Frage, ob die Armininnen in Jöllbeck antreten oder nicht, noch einmal mit Markus Wuckel beraten und auch mit der Vereinsführung Rücksprache halten. „Ich bitte allerdings um Verständnis, dass wir dieses Thema erst nächste Woche angehen. Bis zum kommenden Sonntag gilt unsere ganze Konzentration dem DFB-Pokalspiel in der Schüco-Arena gegen den FSV Gütersloh“, sagt Jöstingmeyer.

### Frauenturnier in Jöllbeck

■ Das traditionsreiche Internationale Frauenfußballturnier des TuS Jöllbeck, das seit einigen Jahren als „Weltklasse in Jöllbeck“ beworben wird, erlebt am 14. und 15. Januar 2017 schon seine 37. Auflage. An der immer gut besuchten Veranstaltung – in der Regel kommen an den beiden Tagen insgesamt 1.000 bis 1.500 Zuschauer in die Halle –

haben bis auf Bayern München bereits alle Vereine teilgenommen, die im deutschen Frauenfußball Rang und Namen haben: Die Liste reicht vom VfL Wolfsburg über den 1. FFC Frankfurt bis zu den Dauergästen vom FFC Turbine Potsdam. Auch in diesem Jahr sollen neben vier deutschen vier ausländische Teams eingeladen werden. (dogi)



Kein großer Freund der Halle: Markus Wuckel. FOTO: ZOBE

## Arminias Rolli-Kids nehmen Fahrt auf

**Rollstuhlsport:** Die im Mai neu gegründete Gruppe erfreut sich großen Zulaufs. Der Verein nimmt die jungen Sportler mit offenen Armen auf und spendiert als Willkommensgruß gleich einen Satz Trikots

■ **Bielefeld** (dogi). Es ist richtig schön laut in der Halle, ein knappes Dutzend Kids jagt auf Rollstühlen hin und her und versucht, einen großen Weichball ins Tor zu befördern. Gelingt das, ist der Jubel groß – ganz offensichtlich sind die vier bis 15 Jahre alten Kinder in ihrem Element.

Seit Mai 2016 gehört die Rollstuhlgruppe, die zuvor unter dem Dach von Integra Bielefeld angesiedelt war, zum DSC Arminia. „Wir hatten zuletzt immer weniger Teilnehmer, und mit nur vier oder fünf Kids machte es einfach keinen Spaß mehr“, nennt Dietrich Keller, Vorsitzender der Abteilung und vorher schon lange bei Integra dabei, den Hauptgrund, warum sich die Gruppe im vergangenen Winter nach einem neuen Verein umsahe. Den Anstoß, ausgerechnet bei Arminia anzufragen, gab dann ein zufälliges Treffen. „Bei einem Rolli-Turnier im Ruhrgebiet haben wir gegen den Hamburger SV gespielt. Aus dieser Begegnung entstand die Idee, sich an Arminia zu wenden“, erzählt Keller.

Bei Arminia wurde die Gruppe mit offenen Armen empfangen. „Wir fanden, dass dieses Angebot sehr gut zu unserem Verein passt, schließlich tun wir seit langem auch rund um die Bundesligaspiele schon Einiges für Rollstuhlfahrer“, erklärt Vorstandsmitglied Bernard Kiezewski. Als Willkommensgabe erhielten alle Kids gleich ein schickes

Arminiatrikot – und sind seitdem noch motivierter als zuvor bei der Sache. Arminia stellt zudem im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins ein gewisses Budget zur Verfügung und möchte durch die Aufnahme der Abteilung eine breite Öffentlichkeit auf den Rollstuhlsport aufmerksam machen. „Spenden sind immer willkommen“, sagt Kie-

zowski – vor allem mit Blick auf die teuren Sportgeräte der Kids.

Seit dem Vereinswechsel hat die Rollstuhlsport-Abteilung regen Zulauf. „Wir sind nicht nur für behinderte Kinder offen, es können auch nicht-behinderte, die Spaß am Rollifahren haben oder sich auf andere Weise einbringen wollen, zu uns kommen“, sagt Diet-

rich Keller. So nehmen regelmäßig Geschwisterkinder an den Spielnachmittagen teil, kommen auch schon mal Freunde mit in die Halle. Gespielt wird eigentlich immer Wheel Soccer, also Rolli-Fußball, eine Sportart, die sogar von schwerbehinderten Kids betrieben werden kann. „Einer unserer Jungen ist aufgrund seiner Behinderung nicht in der Lage, den Ball mit den Händen zu spielen. Er kann aber mit dem Rollstuhl den Weg des Balles blockieren und ihn auch vorwärtsstupsen“, erklärt Keller. Und dass sich einer da nicht so viel bewegt wie die anderen, sondern die Sache etwas ruhiger angehen lässt, fällt in dem ganzen Gewusel gar nicht auf.

Wie es mit der Gruppe weitergeht, müsse man sehen, so Keller. Bei weiterem Zulauf müsse man sich bald um weitere Hallenzeiten bemühen. Ein Mitglied hat die Gruppe im Zuge des Wechsel zu Arminia übrigens verloren: Ein großer Borussia-Dortmund-Fan war nicht bereit, das neue Outfit anzuziehen. Auch Rolli-Kids haben ihre Prinzipien.



Ein seltener Moment der Ruhe: Die Rollstuhlsportgruppe mit (vorne v. l.) Trainer Peter Kintscher, Mats und Tim sowie (hinten v. l.) Henry, Betreuerin Susanne Mitschke, Luka, Marinus, Moritz, Lukas, Denby, Lena, Jana, Till, Jonas und Sina stellte sich zum Gruppenbild auf. FOTO: ANDREAS ZOBE